

XXIV. GP.-NR

541 /J

12. Jan. 2009

ANFRAGE

der Abgeordneten Schwentner, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur

betreffend Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Schule

Zahlreiche Studien (TIMSS, PEARLS und PISA) zeigen auf, dass Mädchen und Burschen in Mathematik und bei der Lesekompetenz große Leistungsunterschiede aufweisen. Das Schulsystem scheint hier Geschlechterstereotype – Mädchen sind sprachlich begabter und Burschen zeigen Begabungen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich – mit zu verursachen und zu verstärken, denn in anderen Ländern sind diese Unterschiede deutlich geringer ausgeprägt oder gar nicht vorhanden. Die Aufgabe des Schulsystems – und optimalerweise auch bereits des Kindergartens - sollte es sein, auf geschlechtsspezifische Unterschiede ausgleichend zu wirken, um für beide Geschlechter Chancengleichheit bei der weiterführenden Schul- und Berufswahl sowie am Arbeitsmarkt zu schaffen.

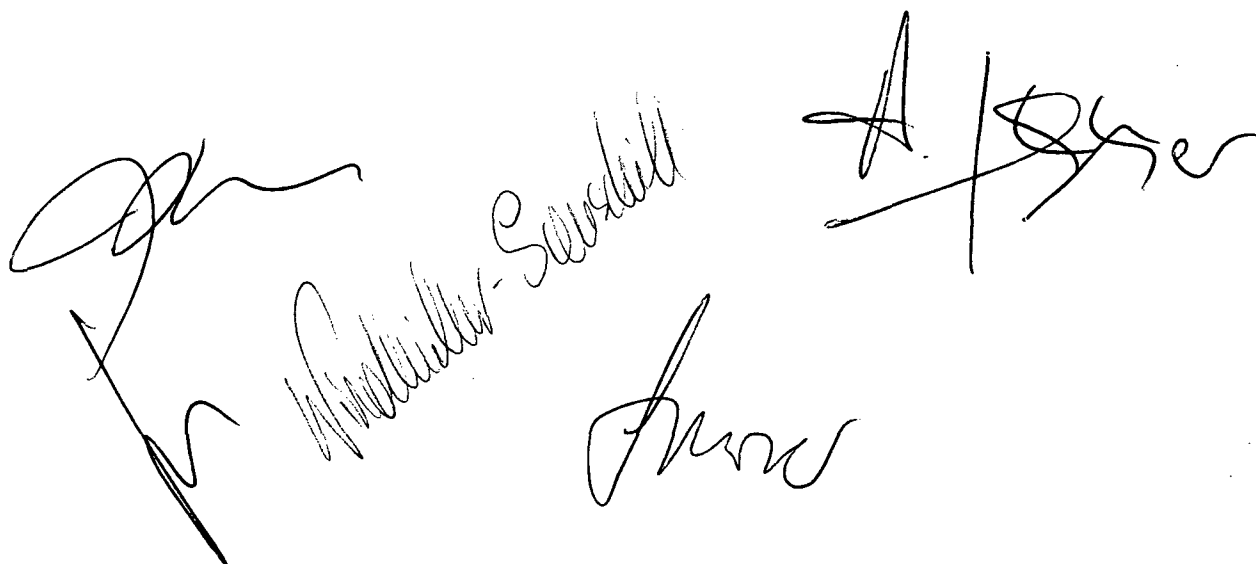
Das offensichtliche Unvermögen des Schulsystems in der gezielten und ausgleichenden Förderung von Mädchen im naturwissenschaftlich-technischen Fächern und von Burschen in sprachlichen Fächern hat zur Folge, dass die Wahl der Lehre, einer weiterführenden Schule oder eines Studiums sehr stark den in der Gesellschaft bestehenden Geschlechterstereotypen folgt. Die im internationalen Vergleich relativ frühe Entscheidung für eine berufsbildende mittlere oder höhere Schule bzw. eine Lehre festigt und zementiert die geschlechtsspezifischen Unterschiede. Das Bildungssystem leistet damit einen negativen Beitrag zu der stark geschlechterspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes und den daraus resultierenden Einkommensnachteilen für Frauen. Dadurch entsteht nicht nur für das Individuum, sondern auch für die Volkswirtschaft, ein großer Schaden. Einerseits kommt es zu einem Fachkräftemangel, weil es nicht gelingt eine ausreichend große Anzahl an Mädchen für naturwissenschaftlich-technische Berufe zu begeistern und andererseits macht sich das Fehlen von Männern, beispielsweise im pädagogischen Bereich, bemerkbar.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ist gendersensible Pädagogik in der Ausbildung für KindergärtnerInnen verankert? Wenn ja, in welcher Form und in welchem zeitlichen Umfang?

2. Ist gendersensible Pädagogik in der Ausbildung für VolksschullehrerInnen verankert? Wenn ja, in welcher Form und in welchem zeitlichen Umfang?
3. Ist gendersensible Pädagogik in der Ausbildung für HauptschullehrerInnen verankert? Wenn ja, in welcher Form und in welchem zeitlichen Umfang?
4. Ist gendersensible Pädagogik in der Fortbildung für KindergärtnerInnen verankert? Wenn ja, in verpflichtender oder freiwilliger Form und in welchem zeitlichen Umfang?
5. Ist gendersensible Pädagogik in der Fortbildung für VolksschullehrerInnen verankert? Wenn ja, in verpflichtender oder freiwilliger Form und in welchem zeitlichen Umfang?
6. Ist gendersensible Pädagogik in der Fortbildung für HauptschullehrerInnen verankert? Wenn ja, in verpflichtender oder freiwilliger Form und in welchem zeitlichen Umfang?
7. Welche Initiativen gibt es im Schulbereich, um Mädchen für Mathematik und/oder Naturwissenschaften und/oder Technik zu begeistern und welche Altersgruppen werden durch diese Maßnahmen angesprochen?
8. Welche Initiativen gibt es im Schulbereich, um Burschen für das Lesen und/oder für soziale Aufgaben zu begeistern und welche Altersgruppen werden durch diese Maßnahmen angesprochen?
9. Gibt es derzeit Schulen, an denen ein geschlechtshomogener Unterricht in bestimmten Schulfächern erfolgt? Wie viele Schulen bzw. Schulklassen sind das österreichweit? Welche Schultypen sind das?
10. Soll die Zahl der Schulen mit geschlechtshomogenen Unterricht in bestimmten Schulfächern in den nächsten Jahren steigen? Wenn ja, wie viele Schulen werden bis wann einen geschlechtshomogenen Unterricht einführen? In welchen Schultypen soll es zu einer Steigerung des geschlechtshomogenen Unterrichts kommen?



Handwritten signatures and initials, including a large signature on the left, a signature in the middle that appears to read 'Andreas-Sandt', and a signature on the right that appears to read 'A. H. G. e r'.